



Gemeindebericht zur Vorlage für die Kreissynode am 29.10.2022

Jahreslosung 2021: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ (Lk,6,36)

Jahreslosung 2022: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh.6,37)



Gemeinde in Zahlen (Quelle: Eigene Eintragungen Kirchliches Leben in Zahlen 2021)

3016 Gemeindeglieder

12 Taufen, 14 Konfirmierte

6 Trauungen

3 Aufnahmen, 3 Gemeindegliederzugehörigkeiten (i.b.F.)

38 Kirchengliederaustritte

41 Bestattungen



Situation: Rahmenbedingungen und Stellsituation – mit dem Rücken zur Wand und Aufbruch zu neuen Ufern

A. Finanzielle Entwicklung und Personalstellsituation

Die Haupteinnahmequelle der Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim sind die Kirchensteuermittel. Ein Haushaltsausgleich bei geplanter Unterdeckung ist in den letzten Jahren durch Rücklagenentnahme vorgesehen.

Das geplante Defizit ist zwar in den zurückliegenden Jahren verschwindend minimal gewesen oder der Haushalt hatte sogar hier und da mit einem geringen Plus abgeschlossen (zuletzt 2021). Aber zum einen gab es da teils begünstigende Faktoren, die sich nicht erneut voraussetzen oder verlässlich kalkulieren lassen. Und zum anderen nehmen die Kirchengliederaustritte und Kostenspiralen (Energiekosten etc.) zu. Der Rücklagenbestand der Kirchengemeinde hat sich von 801.376 Euro im Jahr 2003 zunächst auf 699.175 Euro im Jahr 2006 reduziert, bevor er dann in den laufenden Jahren bis 2013 auf 1.175.389 Euro angestiegen war und nun bei etwa 1.500.000 Euro weiter angestiegen ist (trotz eines konstatierten strukturellen Haushaltsdefizits).

Die Spendeneinnahmen sind erfreulich konstant und für eine so kleine Gemeinde hoch (2021 waren es €12.800), aber sicher noch ausbaubar. Hier ist die Erfahrung: Für besondere Projekte und Maßnahmen mit entsprechender Bewerbung geben nicht nur Gemeindeglieder, sondern auch Menschen der Veedel gerne (wie z.B. eine Sanierung von Glockenstuhl- und Steuerung der Auferstehungskirche in Ostheim 2020 - zu 50% durch Spenden finanziert / Konzeption und Anschaffung von Sonnensegeln für Freiluftgottesdienste in Rath-Heumar / Flüchtlingsarbeit in Ostheim im Zusammenhang mit der großen Unterkunft am Hardtgenbuscher Kirchweg für teilweise mehr als 400 Menschen / Spenden zur Durchführung von Kinderfreizeiten und Jugendbildungsmaßnahmen / Baumspenden im Rahmen der Klimagruppe).



Nüchtern stellen wir eine hohe Zahl an Kirchenaustritten in den unmittelbar eineinhalb zurückliegenden Jahren fest (monatlich drei bis zehn Austritte), auch wenn es bereits zuvor eine solche Tendenz gab. Die Gemeindemitgliederzahlen sanken schon von 3750 insgesamt im Jahr 2004 auf 3448 im Jahr 2012 in beiden Bezirken (Ostheim und Rath-Heumar) zusammen. Die Zahl liegt nun trotz vieler Taufen (oft 16 bis 20 Taufen allein im Bezirk Rath-Heumar pro Jahr außer in der Coronazeit) im Jahr 2022 aktuell bei nur noch 3018 Gemeindemitgliedern. Uns fehlt noch ein verlässliches Konzept zum Umgang mit ausgetretenen Menschen, bislang ergeht an alle ein freundlich-bestimmtes Anschreiben, und meist ein persönliches Gespräch mit uns bekannten Menschen.

Stellenübersicht und Beschäftigungsformen:

Die Kirchengemeinde hat einen nebenberuflichen Kirchenmusiker (Ausbildung A, Anstellung C, 10 Wst), eine nebenberufliche Chorleiterin (6 Wst), eine Küsterin für Ostheim (27 Wst), eine Reinigungskraft für Rath-Heumar (10 Wst), eine Gemeindesekretärin für Ostheim (8 Wst) und eine Gemeindesekretärin mit Hausmanagementaufgaben für Rath-Heumar (16 Wst).

Der Handlungsspielraum bezüglich der Errichtung oder Beibehaltung von Stellen in unserer Gemeinde, die aus dem laufenden Haushalt finanziert werden können, ist zunehmend enger geworden und erlaubt uns keine neuen Anstellungsverhältnisse, es sei denn diese sind faktisch oder perspektivisch fremdfinanziert bzw. –kompensiert, weil uns ein strukturelles Defizit prognostiziert ist und der Einsatz von Rücklagen zu Stellenschaffung und –erhalt nicht möglich ist.

Grünpflege und Winterdienst ist im Bezirk Rath-Heumar an eine Fremdfirma ausgelagert (in Ostheim wird dies abgedeckt durch die Küsterin mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und Menschen, die Sozialstunden ableisten).

Für Kleinstreparaturen und handwerkliche Tätigkeiten in unseren Liegenschaften haben wir bedarfsorientiert einen Servicevertrag für max. 12 Stunden im Monat mit einem Allround-Handwerker geschlossen.

Das seit wenigen Jahren neu etablierte Gemeindeorchester „Sinfonia Köln“ verdankt sich einem geschickten Mischfinanzierungskonzept auf vier Säulen (s.u.).

Die Chorarbeit in Ostheim (Gospelchor) wird ehrenamtlich geleitet, Singen für Senior.innen findet in Kooperation mit dem Seniorennetzwerk statt.

Daher haben wir derzeit keine/n Mitarbeiter/in der Kinder- und Jugendarbeit. Wie kommt es dazu?

Im Bezirk Rath-Heumar begann 2011 die Reduktion auf ein halbe Jugendleiterstelle, die zeitweise nicht oder mit Stelleninhabern in Kooperation mit Nachbargemeinden oder durch Studierende stundenweise besetzt waren, wobei die bis 2019 besetzte Jugendleiterstelle im Bezirk Ostheim auch gesamtgemeindliche Aufgaben mitgetragen hat. Nach dem altersbedingten Ausscheiden der langjährigen Mitarbeiterin wurden 25 Wst für nur zwei Jahre beantragt, bewilligt und besetzt, die Stelleninhaberin hat sich aber vor Ablauf der Zeit aufgrund attraktiverer Berufsperspektiven wegbeworben. Eine erneute Stellenfreigabe für zwei Jahre ist beim KSV zwar beantragt, bisher aber nicht genehmigt worden. Dabei wird ins Feld geführt, dass die Perspektiven einer mittel- oder langfristigen Sicherung einer solchen Stelle bzw. was/wie die Stelle zur Sicherung der Kinder- und Jugendarbeit selbst bei-



tragen kann unklar sei. Wir stehen Kooperationen mit anderen Kirchengemeinden und innerhalb des Kirchenkreises offen gegenüber und haben diese gesucht. Sie haben sich bislang aber nicht ergeben. Somit ergibt sich, dass Kinder- und Jugendarbeit stark zurückgefahren ist (v.a. regelmäßige Gruppenangebote) und Projekte und Freizeiten nur mit Honorarkräften und Ehrenamtlichen bei hohem Einsatz der Pfarrstelleninhaber möglich sind.

Unabhängig von dieser Klärung und unserer Antwort, wird man konstatieren müssen, dass es in vielen umliegenden Gemeinden ähnlich aussieht. Und damit stellt sich die Frage nach Kooperation von Gemeinden auf diesem Feld (wir waren schon mal eine mit Brück eingegangen) und vor allem was der Kirchenkreis konstruktiv zu dieser Lage beizutragen hat. Wie soll Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden noch zukünftig in unseren Breitengraden gewährleistet oder ermöglicht werden, wenn dazu in den einzelnen Gemeinden die Kapazitäten fehlen bzw. die Besetzung von Stellen nicht mehr genehmigt wird?

Eine Mitarbeitendenstelle in der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren an der neu geschaffenen Begegnungsstätte „Paula-Dürre-Haus“ in Ostheim wurde 2022 geschaffen, genehmigt, eingerichtet und besetzt, und sie ist nur deshalb möglich, weil sowohl Errichtung, als auch Betrieb und personelle Versorgung mit Hilfe der Stiftung Wohlfahrtspflege und Deutsche Fernsehlotterie finanziert werden (s.u.).

B. Pfarrstellensituation und Gebäudesituation – pfarramtliche Versorgung in der Zukunft

Im Jahr 2011 hat die Ev. Kirchengemeinde ihre Pfarrstellen auf 1,5 Pfarrstelleneinheiten reduziert, wovon die halbe Pfarrstelle in Ostheim liegt. Die Pfarrstelleninhaberin im eingeschränkten Dienst in Ostheim war über mehrere Jahre zusätzlich entgeltlich und unentgeltlich innerhalb des Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch in kooperativen Arbeitsbereichen (Notfallseelsorge) und anderen Gemeinden (VNH, Kalk-Humboldt) tätig.

Seit 01.04.2019 wurde ihre Pfarrstelle innerhalb der Gemeinde Rath-Ostheim auf 100% angehoben, da eine Kooperation mit der Nachbargemeinde Vingst-Neubrück-Höhenberg eingegangen wurde, welche sich an den Pfarrkosten beteiligt. Dies bedeutet für die Pfarrstelleninhaberin aber auch, sich – trotz Synergien und übergemeindlichen Konzeptionen- in zwei unterschiedlichen Körperschaften aufteilen zu müssen.

Derzeit ist nicht an eine Reduzierung von Pfarrstelleneinheiten gedacht.

Durch Reduzierung und Kooperation wurde die Möglichkeit geschaffen, für 4 Kirchen in 2 Kirchengemeinden mit 3 Pfarrstelleninhabern die pfarramtliche Versorgung zu erhalten. Die nächsten Einschnitte werden 2028 (1 Ruhestand in Vingst-Neubrück-Höhenberg) und 2029 (1 Ruhestand in Rath-Ostheim) sein. Hier bietet sich ein Einsparpotential für die Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim, wenn die Pfarrstelle in Rath-Heumar vakant wird und die Freigabe möglicherweise nur für einen eingeschränkten Dienst beantragt wird. Auch hier besteht ein Interesse an wachsender Kooperation und Modellen der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden der Region, welche vor 2018 innerhalb des Kirchenkreises (KSV) bereits angedacht war, dann aber in den Jahren 2019-2022 nicht mehr weiterverfolgt wurde.

Die von der Landessynode beschlossene und geforderte Klimaneutralität unserer Gebäude bis 2035 mag ein wichtiges Signal sein, bringt uns aber unter einen immensen zusätzlichen



Handlungsdruck. Natürlich wird dies durch die rasant angestiegenen Energiekosten der gegenwärtigen politischen Krise verstärkt. So erleben es mit uns viele Gemeinden.

Wir befassen uns daher mit der Frage, welche Gebäude müssen und können wir in den Bezirken halten bzw. umwandeln? Und wo muss gar investiert oder neu gebaut werden? Und bringt es für uns etwas, Gebäude abreißen zu lassen und Grundstücke zum Zwecke der Bebauung zu veräußern? Da sind keine rein baulichen Fragen, sondern konzeptionelle Entscheidungen mit weitreichenden Folgen. Was den Gebäudebestand selbst aber betrifft, wird dabei leitend sein: Mittel oder kurzfristige (Energie)Kostensparnis, Klimaneutralität und die Frage nach Investitionen und Akzentsetzungen künftiger Gemeindegemeinschaft und der Effektivität bzw. Eignung der Gebäude vor diesem Hintergrund. Auf allen Ebenen (Bauausschuss, Presbyterium etc.) widmen wir uns nun diesen Fragen und tun das auch mit Zuversicht, Neugierde und einer gewissen Freude an der Neugestaltung und am Aufbruch in die Zukunft.

Uns ist es bereits in der Vergangenheit gelungen, unsere KiTa in Rath-Heumar zu erhalten und in den Trägerverbund des Kirchenkreises (heute Trägerverband) zu überführen. Es gab in zurückliegenden Jahren auch eine massive Unterstützung des Fördervereins. Prophetisch hatten wir das Unheil einer möglichen Schließung vorausgesehen. Die Wirkung war aber die, dass wir es mit vereinten Kräften verhindern konnten - gut biblisch. Damit haben wir nicht in der Schwäche verharret, sondern uns Luft verschafft und handlungsfähig erhalten.

In den Predigtstätten der beiden Pfarrbezirke haben wir die Gottesdienstzeiten angepasst (In Ostheim 9.30 Uhr, in Rath-Heumar 11.00 Uhr) um die pfarramtliche Versorgung der Gottesdienste zu gewährleisten. Künftig müssen wir aber über die Frage weiter beraten, welche Gottesdienstformen und -angebote verstärkt oder gefördert werden sollen und auch welche möglicherweise reduziert werden müssen, um unsere Gemeinde zukunftsfähig zu machen und den Acker für Morgen zu bestellen. Damit befassen wir uns schwerpunktmäßig künftig zunächst im Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik.

Um Kontinuität in der Kirchenmusik zu gewährleisten, haben wir den Organisten entsprechend für beide Bezirke angestellt, so dass er mehr Stunden hat. Damit erreichen wir mehr Bindung. Einige gottesdienstliche Angebote in Ostheim und darüber hinaus nimmt der Pfarrstelleninhaber von Rath-Heumar wahr (Andachten in der Zehnthofstraße (Seniorenwohnungen), Schützengottesdienst, Gottesdienste im Kalker Krankenhaus). Auch für den Konfirmandenunterricht haben wir eine neue Struktur entwickelt, durch die wir effektiver und bezirksübergreifend arbeiten können.



Gemeinde im Aufbruch: Planung, Genehmigung, Bau, Eröffnung und Nutzung der Begegnungsstätte „Paula-Dürre-Haus“ als Anbau an die Auferstehungskirche in Ostheim.

Die Auferstehungskirche stellt im Veedel Ostheim den größten Versammlungsraum dar und war in den 60er Jahren auch als „Multifunktionsgebäude“ errichtet worden. Der Raum (mit zu Tischen umbaubaren mobilen Kirchenbänken und lockerer Bestuhlung) war successive



durch die 2010 neue Pfarrstelleninhaberin geöffnet worden, um auch anderen Gruppen innerhalb des Sozialraums Versammlungsmöglichkeiten zu bieten.

Besonders in der ersten Flüchtlingskrise, in der der Stadtteil durch eine benachbarte, kurzfristig von der Stadt Köln errichteten Durchgangsunterkunft für bis zu 480 Menschen von geflüchteten Menschen überflutet war, war die Gemeinde im Sozialraum Vorreiterin und Initiatorin für die Flüchtlingsinitiative „WinOstheim“ (Willkommen in Ostheim, gemeinsam mit Veedel e.V.) und die Kirche mit Begegnungs- und Versorgungsmöglichkeiten voll genutzt.

In der Nutzung wurde schnell deutlich, dass eine zunehmend älter werdende Gemeinde und Bewohnerstruktur des Stadtteils mit diversen sozialen Einschränkungen Schwierigkeiten bekam, da der Raum der Kirche nicht vollständig barrierefrei war. Toiletten und Versorgungsräume konnten nicht von allen genutzt werden. Das Gemeinde- und Beratungsbüro lag im Keller und war wie die Toiletten nur durch eine gewundene, schmale Treppe erreichbar.

Um der zunehmenden Vereinsamung der älteren Menschen im Stadtteil entgegenzuwirken und sich sozialen Herausforderungen (wie z.B. auch der Not von dementiell erkrankten Gemeindemitgliedern und ihrer Angehörigen) zu stellen, fasste das Presbyterium nach einem ausführlichen, langen Beratungs- und Genehmigungsweg am 25.3.2019 den Baubeschluss über die Errichtung eines barrierefreien Anbaus an die Auferstehungskirche und erteilte dem Presbyter (später vom Presbyterium Bevollmächtigten) Wilfried Voigt die Bauleitung innerhalb des begleitenden Bauausschusses. Ohne dessen unermüdlichen Einsatz und Kompetenz wäre die Realisierung des Vorhabens nicht möglich gewesen. Ebenfalls ist der Ostheimer Baukirchmeister Wilhelm Schwedes zu nennen, der u.a. seine Erfahrung mit Anträgen und Konzeptionen für in sozialer Vielfalt genutzte Gebäude voll eingebracht hat und noch einbringt, sowie dem jungen Architekten Lars Jürgensmann (ehemals Baukirchmeister), der fachlich unterstützt. Dies alles geschieht in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Presbyterinnen und Presbytern der gesamten Gemeinde, für alle ein gute und wichtige Erfahrung!

Die Begegnungsstätte „Paula-Dürre-Haus“ wurde als Anbau zur Kirche Ostheim geplant.

Die Gesamtkosten des Gebäudes und der Ausstattung belaufen sich auf 562.690 €. Die Finanzierung setzt sich aus einem Zuschuss der Stiftung Wohlfahrtspflege von 174.652,70 € und eine Spende der ASG von 30.000 € zusammen. Hinzu kommen Kollekten und Spenden von 5.105,41 € für den barrierefreien Zugang, sowie Zuschüsse der Stadt Köln Bürgeramt Kalk und der deutschen Stiftung für Demenzerkrankung von zusammen 5.000 € für die Anschaffung der Tover-Tafel (Kommunikations- und Spielgerät besonders für Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten). Die nicht über Zuschüsse, Spenden und Kollekten gedeckten Kosten werden durch die Erbschaftsspende von Frau Paula Dürre für die Seniorenarbeit in Ostheim gedeckt. Die Erbschaftsspende schloss ein Zwei-Familienhaus ein. Zur Finanzierung der Errichtungskosten wurde das Haus in 2019 verkauft.

Der Anbau wurde zum 1. Mai 2021 abgeschlossen und ist seitdem funktionstüchtig (Zeitpunkt der Aktivierung und Beginn der Abschreibung). Der Abschluss der Baukasse entspricht bis auf 2.690,01 € dem geplanten, beschlossenen Kostenplan. Aufgrund des höheren Zuschusses der Stiftung Wohlfahrtspflege und Spenden von Privatpersonen ist die Entnahme des Sonderpostens geringer als geplant.



Die Schlussabnahme erfolgte 03/2021 und mitten in der Coronazeit wurden die neuen Räumlichkeiten zunächst eingeschränkt genutzt und erst 10/21 mit der offiziellen Eröffnung am Erntedankfest unter dem Motto „Freunde dass der Mandelzweig“ (nach Jer.1,11 „Ich sehe einen erwachenden Zweig“) in Betrieb genommen.

Aus den noch verfügbaren Erbschaftsmitteln war es möglich, einen Gerontologie-Masterstudenten ab 10/21 für 11 Monate mit 10 WSt anzustellen, um die Begegnungsstätte und ihre Möglichkeiten in Gemeinde und Sozialraum bekannt zu machen, Netzwerkarbeit zu anderen Organisationen und Gremien zu leisten, weitere Finanzmittel zu aquirieren und in aktive Arbeit mit der Zielgruppe „60+“ einzusteigen.

Die bauliche Ausstattung der Begegnungsstätte, durch eine Flügeltür vom Kirchraum getrennt mit vollständig barrierefreier Küche und Toilette, ermöglicht nun auch die uneingeschränkte Nutzung der Auferstehungskirche. Die technische Ausstattung (Übertragungstechnik des Gottesdienstes mit fester Kamera in den Anbau mit direkter Einspielmöglichkeit in das Internet) erweitert die Möglichkeiten, mit Menschen in Kontakt zu bleiben, die nicht oder nicht mehr persönlich kommen können.

Die Räumlichkeiten werden gut angenommen und sind täglich in Nutzung. Verschiedene Initiativen, Verbände, Gruppen, Kreise nutzen die Begegnungsstätte wie auch den Kirchraum (u.a. Seniorennetzwerk, Veedel e.V., Demenznetzwerk Kalk, Wohnkonzepte Demenz, Zick für dich, Seniorenvertretung, Bürgerverein), das Beratungsangebot wurde erweitert (z.B. durch die Johanniter). Derzeit werden verschiedene Gruppen und Kreise der katholischen Nachbargemeinde „beherbergt“, da diese aufgrund von Abriss- und Neubauplänen des Pfarrheims ihre Räumlichkeiten verloren haben. Für die Nutzung der Räumlichkeiten kann die ev. Kirchengemeinde nicht dauerhaft Personal vorhalten, so dass an einem partizipatorischen Nutzungskonzept gearbeitet wird. Trotz aller Initiative und Bemühungen haben wir aber längst noch nicht alle Menschen der Zielgruppe „60+“ und sozial benachteiligte Menschen erreicht. Hierzu führten 2021/22 der Masterstudent und die Gemeindepfarrerin eine aktivierende Befragung der evangelischen Gemeindeglieder „60+“ im Stadtteil durch, die Ende 2022 ausgewertet werden wird.

Alles in Allem wurde aber klar: Der Ev. Kirchengemeinde fehlt „manpower“, es fehlt eine Mitarbeitendenstelle für die konzeptionell angelegte Arbeit am „Paula-Dürre-Haus“.

Daher stellte die Gemeinde 2021 einen Förderantrag an die Stiftung Deutsches Hilfswerk / Deutsche Fernsehlotterie für das Projekt „Behindertengerechte Begegnungsstätte für ältere Menschen unterstützt von jungen für soziale Projekte (Personal-, Honorar- und Sachkosten und erhielt am 19.05.2022 eine Förderzusage von €135.930,54 für Alten- und Jugendhilfe im Umfang einer 75%-Stelle + 20% Sachmittel für 3 Jahre.

Mit dem ehemaligen Masterstudenten wurde ein Stellenbewerber gefunden und am 31.08.2022 wurde Fabio Iding vom Presbyterium gewählt und hat Arbeitsvertrag und Dienstanweisung für seine Tätigkeit bei uns ab 01.12.2022 unterzeichnet.

In Vorbereitung auf die vom 01.12.2022 bis 30.11.2025 geförderte Maßnahme hat der Bezirksausschuss Ostheim Ziele und Möglichkeiten zusammengetragen, den Katalog der Kooperationspartner ergänzt und zwei Halbtage (vor Maßnahmenbeginn) als „Quartiersworkshop“ zusammen mit dem Fachreferat Quartiersarbeit der Diakonie Düsseldorf geplant. Hier geht es v.a. um die Umsetzung der konkret genannten Ziele im Förderantrag, weitere sich ergebende Visionen und Ziele, die Einbindung weiterer Kooperationspartner, die Ausstattung des Stelleninhabers und unterstützender



Honorarkräfte, die Öffentlichkeitsarbeit, die Art der Dokumentation sowie die Installierung einer wissenschaftlichen Begleitung.

Wir hoffen, so auf einem guten Weg zu sein, die uns anvertrauten Menschen mit dem uns zur Verfügung gestellten Geld gut ansprechen, aktivieren und einbinden zu können und eine neue Teilhabe an Gemeinschaft mit dem „Paula-Dürre-Haus“ zu ermöglichen, durch die sich Menschen der Ev. Kirchengemeinde „zugehörig“ fühlen (oder möglicherweise auch zugehörig werden).



Herausforderung Corona - Gemeinde in / mit Covid19 2020-2021 in Stichworten

- Zeitweiser Entfall der gottesdienstlichen Tätigkeit in unseren Kirchen
- Tägliche Andachten auf der homepage und sonntägliche Kurzgottesdienste in schriftlicher und realer Form an der Kirchentür
- Installation eines offenen Bücherregals an der Kirchentür in Ostheim als Kommunikationsort
- Installation eines Helfer- und Unterstützersystems (Einkaufs- und Versorgungsdienste) in beiden Bezirken
- Outdoor-Gottesdienste „unter dem Sonnensegel“ in Rath-Heumar und „vor der Kirchentür“ in Ostheim
- Online-Abendmahlgottesdienste, Fasten- und Adventandachten mit zoom
- „Normale“ Gottesdienste mit Eingangskontrolle, ohne Anmeldung, mit Rückverfolgung
- „Besondere“ Gottesdienste mit Anmeldung
- Abwandlung der Liturgie mit mehr Wechsellösungen, solistischen Musikvorträgen sowie Mini-Spontanchöre (Choralschola)
- Abwandlung der Abendmahlspraxis zur Einnahme am Platz mit Einzeloblate und Einzelkelch
- Übertragungsanlage in Ostheim streamt Gottesdienste auf den gemeindeeigenen youtube-kanals „hope“
- Besondere Gottesdienste werden mitgeschnitten oder eigens produziert für youtube-kanal „hope“ und Gemeindehomepage
- Ausbau der Gemeindehomepage zu einer Informationsplattform mit Interaktiven Elementen
- Interaktive „geistliche“ Aktionen über die homepage (z.B. Einsendung von „Osterlicht“ Fotos aus der Gemeinde als „Laufband“ (= Gemeinde ist auch ohne reale Begegnung miteinander verbunden)
- Ausfall der Kinderfreizeit nach Dänemark
- Durchführung von „Ferien ohne Koffer“ mit 25 Kindern mit Tages-Exkursionen und Vor-Ort Spielangeboten als Bildungswoche in den Sommerferien
- Ersatz von musikalischen Gruppenproben durch online-Formate, Einzelproben, Einzelstimmproben, outdoor-Proben (Gospelchor, Orchester, Kirchenchor)
- Presbyteriums-Rüstzeiten „Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit“ (2 Tage, in Dellling und Ostheim mit externer Moderation)



- Konfirmandenunterricht in coronakonformer Art und Weise online, als outdoor-Treffen, in Kleingruppen, mit Exkursionen, mit besonderen Teamaufgaben
- Mehrfache Verschiebung der Konfirmation
- Konfirmanden-Geschenkaktionen für ältere, einsame Gemeindemitglieder (Weihnachtspakete, Osterlichter, Präsentbriefe)
- Hilfsaktion mit Schülerinnen und Schülern des HHG (Schulzentrum Ostheim)
- Gemeinsam mit dem Seniorennetzwerk Durchführung von „Senioren-Demos“ auf öffentlichen Plätzen mit Infos, Austausch, Gespräch und Musik (gegen die Vereinsamung und Isolation)
- Sitzungen online, hybrid und mit großem Abstand im Kirchoraum
- Kontakthalten untereinander auch über den Status in messenger-Diensten
- Stetige Anpassung der Gemeinde- und Kirchenräume auf eine dem Infektionsschutz entsprechenden Nutzung
- Verabredungen zu Telefon- und Nachrichtenketten, zu Gebet, Gesang, Kerzen anzünden etc.
- „Klappstuhl-Seelsorge“ auf dem Wochenmarkt in Köln-Neubrück

Wir sind sehr froh, dass in 2022 doch einiges wieder annähernd normal und gewohnt möglich ist, haben jedoch auch verstanden, dass die Zeit nicht aufholbar und der Zustand „vorher“ nicht wiederherzustellen ist. Covid 19 hat auch unsere Gemeinde in eine Krise geführt, welche uns aber auch für zukünftige Krisen viel gelehrt hat.



Kirchliche Handlungsfelder in unserer Gemeinde

1) Gottesdienst:

Die Durchführung der sonntäglichen Gottesdienste an beiden Predigtstätten hat – auch bei geringerer Besucher.innenanzahl, für das Presbyterium bisher Priorität.

Somit wurden und werden sonntäglich i.d.R. 2 Gottesdienste vorgehalten (9.30 Uhr Ostheim, 11.00 Uhr Rath-Heumar). Die Gottesdienstzeiten wurden vor über 10 Jahren u.a. so gelegt, damit der Doppeldienst eines Pfarrers / einer Pfarrerin möglich ist. Einzelne Gottesdienste im Jahr werden – aus theologischen, historischen oder organisatorischen Gründen – gemeinsam an einer der beiden Predigtstätten oder am anderen Ort gefeiert.

Bezirk Rath-Heumar

In dem bürgerlichen Stadtteil schwankt der Gottesdienstbesuch bei klassischen Predigtgottesdiensten sehr stark zwischen 25 und ca. 70 Personen (abhängig von Prediger/in, Taufe, Abendmahl und musikalischer Ausgestaltung etc.). Bei den monatlichen Familiengottesdiensten, die sich vor allem durch die enge Zusammenarbeit mit der KiTa wie auch mit den Grundschulen und durch ein oftmals anschließendes gemeinsames Mittagessen (bedingt durch den Gottesdienstbeginn um 11.00 Uhr) als feste Größe etabliert haben, waren es auch schon über 120 Personen, was von der Beliebtheit speziell dieser Gottesdienste und dem Erfolg des Konzeptes zeugt. Im Bezirk gibt es einige Gottesdienste mit besonderer



Tradition, die guten Zulauf hatten (Reformationsgottesdienst seit 2002, eigener Himmelfahrtgottesdienst im Königsforst (mit Taufen), Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst zur Eröffnung des Rather Musikfestes (300 bis 450 Teilnehmende!), (teilökumenische) Ostersnacht, Taizégottesdienst, Kölschgottesdienst (120 Teilnehmende!). Kindergottesdienst ist 2018 eingestellt worden, weil die Kinder gottesdienstlich durch wöchentliche Schulgottesdienste an beiden Grundschulen, KiTa-Gottesdienste und Familiengottesdienste ausreichend mit Gottesdiensten bedient sind.

Bezirk Ostheim

Aus dem eher dörflich geprägten Stadtteil Ostheim wurde in den 60er Jahren schnell eine Siedlung, die für die Beschäftigten der Industriestandorte Kalk und Mülheim günstigen Wohnraum in verkehrsgünstiger Lage schuf. Zudem wurden Ein- bis Zweifamilienhaussiedlungen vorgesehen, in welcher sich Familien – zumeist in kleinstschrittiger Eigenleistung- ein schönes Zuhause bauten. Die Besiedlung des Stadtteils bekam für die evangelische Kirche v.a. dann eine Bedeutung, als evangelische Aussiedler aus dem Osten Wohnungen oder Bauland günstig erwerben konnten und sich im Stadtteil niederließen. Ein Teil des Stadtteils ist in verdichteter Hochhausbauweise erstellt, welche sich zu einem sozialen Brennpunkt entwickelte. Daher gilt Ostheim als „Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf“ und mit der Einrichtung von „Veedel e.V.“ wird bis heute wichtige Gemeinwesenarbeit im Stadtteil und darüber hinaus geleistet.

Die evangelische Gemeinde hatte in Ostheim nie einen evangelischen Kindergarten, wohl aber immer einen aktiven Kindergottesdienst und Kindergruppenarbeit. Der evangelische Sonntagsgottesdienst an der Auferstehungskirche ist für eine aufmerksame, einfache Besucher.innengruppe zu gestalten, sowie für Menschen, die ihre Herkunft, Bildung, Einkommen und soziale Stellung nicht vor sich hertragen. Inzwischen ist ein Großteil der Menschen, die den Gottesdienst durch ihren regelmäßigen Besuch getragen haben, überaltert oder verstorben. Es ist schwer, mehr als 25 Menschen zum sonntäglichen Gottesdienst zu versammeln, so dass der Gottesdienst auch oft mit 10-15 Besuchenden gefeiert wird. Ausnahmen sind Gottesdienste, die von Gruppen inhaltlich oder musikalisch gestaltet werden (z.B. amnesty international, Klezmer, Gospel, Gottesdienst mit Künstlerinnen, die in der Kirche ausstellen), wo es besondere emotionale oder thematische Bindungen gibt (Taufenerinnerung, Tiersegnung, Kirchentag, Kleinkindergottesdienste). Zur Belebung der Gottesdienste wurde von der Pfarrstelleninhaberin viel unternommen (regelmäßige Predigtserien, Gottesdienst mit Gästen, Handpuppen, Gesprächsgottesdienste, Gottesdienste mit musikalischer oder künstlerischer Bereicherung u.a.) sowie in den zurückliegenden Jahren Formate zu unterschiedlichen Tagen und Zeiten ausprobiert (Frühschicht, Abendgottesdienst, Friedensandacht, Mittagsgebet, Sonntagnachmittagsgottesdienste), bei denen wenig neue Gottesdienstbesucher.innen kamen, sondern die treue Gottesdienstgemeinde eher „mitwanderte“. Die Abendandachten für Frauen „Atempause für die Seele“ 4-5x im Jahr sind eine Konstante, sowie alle Gottesdienste, zu denen Menschen persönlich angeschrieben und eingeladen werden. Dies ist z.B. bei der Durchführung von Familiengottesdiensten unbedingt notwendig, da Familien mit Kindern nicht unbedingt in unmittelbarer Nähe der Kirche wohnen und (durch fehlenden Gemeindecindergarten und Kindergruppen) auch wenig Bezug haben. Zwischen dem Vingster Freibad und dem badischen Viertel entstand von 2012 bis 2018 das Neubaugebiet Waldbadviertel mit hoher Wohn- und Lebensqualität, in



dem sich viele Familien mit Kindern niederließen, leider wenig evangelischer Konfession. Dennoch ergeben sich besonders hier zu dem Mehrgenerationenwohnhaus „Lebensräume in Balance“, zu Bewohnerinitiativen und über einige Familien (z.B. durch Kasualien) ermutigende und beständige Kontakte.

Der regelmäßige sonntägliche (parallele) Kindergottesdienst in Ostheim endete mit dem Ausscheiden der Jugendleiterin 2019, die diesen gestaltet hat. Seither greift die Konzeption eines „Kibimo“ (Kinderbibelmorgen) am Samstag (3-4x im Jahr), der mit einem Familiengottesdienst am Folgesonntag gekoppelt ist.

Seit 2018 ist die afrikanische SION-Gemeinde Mitnutzerin der Auferstehungskirche, und deren lebhaftes Gottesdienste mit viel Musik laden auch Gemeindemitglieder ein (sonntags, 12.00 Uhr), zudem werden Partnerschaftsgottesdienste, thematische oder musikalische Gottesdienste 1x im Jahr gemeinsam gefeiert.

Für das Schulzentrum weiterführender Schulen in Ostheim ist die Auferstehungskirche ein regelmäßig und gern genutzter Gottesdienstort.

2) Seelsorge:

Die Seelsorge ist uns in beiden Bezirken ein großes Anliegen. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir viel positives Feedback auf Amtshandlungen, besonders: Beerdigungen und die dazugehörige Trauerbegleitung erhalten. Begleitete Menschen kommen auch gerne in Gottesdienst und Kreise. Es gibt mittlerweile zahlreiche Anfragen bei Beerdigungen in Fällen katholischer Verstorbener. In unserer Gemeinde (wie auch in Nachbargemeinden) werden die Kirchen unbedingt für Beerdigungen und Trauerfeiern kostenfrei zur Verfügung gestellt und häufig genutzt.

In Rath-Heumar gibt es mittlerweile seit Herbst 2021 eine regelmäßig alle zwei Wochen stattfindende Trauergruppe.

Die Begleitung psychisch-kranker Menschen so wie vieler Schwerstkranker und ebenso von Demenzerkrankten hat in unseren Bezirken in Rath-Heumar und Ostheim zugenommen und hängt wohl mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zusammen. In Rath-Heumar und in Ostheim haben wir durch die Zusammenarbeit mit den Seniorennetzwerken sowie in Rath-Heumar auch mit dem AKF (Alten-Kranken- und Familienpflegeverein) einige zusätzliche Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten zur Begleitung dieser Menschen und Aufhebung von Isolation.

Grundsätzlich stellen wir eine große Diskrepanz fest durch die Zunahme bürokratischer Beschäftigungen (NKF eingeschlossen), die unsere Zeit „fressen“, einerseits und dem eigentlichen Auftrag Jesu Christi: der Seelsorge von Angesicht zu Angesicht. Hier fehlt die vielbeschriebene „Zeit für´s Wesentliche“.

Hausbesuche des Pfarrers / der Pfarrerin werden immer noch geschätzt, sind aufgrund der vielfältigen Aufgaben und des teilweise begrenzten Dienstumfangs (Ostheim) aber schwierig, regelmäßig zu installieren. Ein Besuchsdienstkreis in Ostheim unterstützt die Pfarrerin bei den Geburtstagsbesuchen „70+“, von denen die Pfarrerin die runden und halbrunden Geburtstagskinder aufsucht.



Die Coronazeit mit dem Wegfall regelmäßiger Gottesdienste und Veranstaltungen hat hier deutlich mehr Zeit für Besuche geboten (die infektionsbedingt im Wesentlichen dann natürlich an Haustüren, offenen Fenstern oder im Garten stattfanden).

Den Herausforderungen der Vereinzelung im Lockdown wurde mit Telefonketten (initiiert von Ehrenamtlichen), Einkaufshilfen, der Verteilung eines regelmäßigen „Gottesdienst für Zuhause“ und Geschenkverteilaktionen (Weihnachtstüten, Osterlichter) begegnet.

Zu Krankenbesuchen ins Krankenhaus gehen die Pfarrstelleninhaber, wenn sie gerufen werden oder von einer bevorstehenden Operation oder Behandlung eines Gemeindeglieds Kenntnis haben. Mit Corona kamen vermehrt Seelsorgebesuche am Sterbebett oder die Begleitung von Familien hinzu, die ihre kranken Angehörigen nicht besuchen oder sich von Sterbenden nicht verabschieden konnten.

3) Diakonie:

Die Diakoniesprechstunde in Ostheim mit dem Angebot, bei Nachweis einer Bedürftigkeit monatlich einen (geringen) Einkaufsgutschein eines ortseigenen Einzelhändlers zu erhalten, wurde so vermehrt angenommen (v.a. durch EU-Bürger aus östlichen Ländern), dass die Diakoniekasse sich bedenklich neigte. Das Presbyterium hat entschieden, Einkaufsgutscheine nicht mehr regelmäßig auszugeben. Allerdings bekommen Hungrige umgehend etwas zu Essen und Infomaterial zu Tafel und Essensausgabestellen, Beratungsangeboten und Netzwerken kölnweit.

Größere Diakonische Hilfen und Maßnahmen werden in Absprache mit Sozialhilfeträgern im Stadtteil entschieden und paritätisch verteilt.

Mit der Begegnungsstätte „Paula-Dürre-Haus“ in Ostheim, dem Stadtteil mit vielfältigen sozialen Herausforderungen, ist der Ausbau diakonischer und seelsorgerlicher Arbeit vorgesehen. Neben Beratungsangeboten (z.B. Johanniter) ist für 2023 eine Gesprächsgruppe für psychisch kranke und Psychiatrieerfahrene Menschen (in Kooperation mit der LVR-Klinik) und ein Trauercafé (in Kooperation mit einer Trauerbegleiterin) in Vorbereitung, sowie ein niedrigschwelliges Frühstücks- und Essensangebot. Ein „Stadtteilrollstuhl“ ist beantragt (in Kooperation mit dem Starke-Veedel-Programm der Stadt Köln), der dann zum Ausleih bereitsteht.

Flüchtlingsarbeit:

Am 03.12.2015 wurde in der Auferstehungskirche Ostheim auf Initiative der Ev. Kirchengemeinde, des Veedel e.V. und der Bürgervereins Ostheim die Flüchtlingsinitiative „WinOstheim“ (Willkommen in Ostheim – miteinander im Veedel) gegründet, welche die Geflüchteten trotz einer schwierigen Unterbringungssituation (Leichtbauhallen ohne Privatsphäre) willkommen heißen, die Träger der Einrichtung bei Versorgung, Kommunikation, Integration unterstützen und ein friedliches Miteinander von Bürger.innen und Geflüchteten herstellen konnte. Im Februar 2018 wurde die Einrichtung geschlossen, bevor sie im März 2022 anlässlich der russischen Invasion in die Ukraine wieder geöffnet wurde, um Flüchtende aus der Ukraine aufzunehmen. Die ev. Kirchengemeinde stellt u.a. Räumlichkeiten zur Verfügung, macht Öffentlichkeitsarbeit, sucht und begleitet Ehrenamtliche, verwaltet das Spendenkonto, so dass Hilfsangebote von Einrichtungen und Ehrenamtlichen sowie Bewohner.innenwünsche realisiert werden können.



In dem im Verhältnis zu Ostheim privilegierteren Stadtteil Rath-Heumar gibt es andere Notwendigkeiten, Möglichkeiten und entsprechende Akzentsetzungen. Außer der oben (unter Seelsorge) genannten Akzentsetzung erfordert die „Arche“ als ein Wohnprojekt für Wohnungslose in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Diakoniehaus Salierring in der Eiler Straße (6 Bewohner/innen), viel Aufmerksamkeit und Zeit Ehrenamtlicher und des Pfarrers Dr. Gerhard Wenzel – in erster Linie bei praktischen und seelsorgerlichen Fragen und Konflikten des Zusammenlebens.

4) Kinder- und Jugendarbeit und kirchliche Bildungsarbeit:

In Rath-Heumar gibt es über die wöchentlichen Schulgottesdienste hinaus auch gute Erfahrungen mit ökumenischen Einschulungs-, Schuljahresende-, Advents-, -und Passionsgottesdiensten.

Durch eine regelmäßige Kinderfreizeit im Sommer sowie durch den Kinderbibeltag, Familiengottesdienste und andere Projekte wie Kinderkrippenspiel zu Heiligabend sind die Kontakte in Rath-Heumar zu den Grundschulkindern recht intensiv.

Gleichwohl hat sich seit Jahren im Bezirk Rath-Heumar keine Kindergruppe etablieren können.

In Ostheim gibt es 3 Grundschulgottesdienste pro Schuljahr, davon 2x multireligiöse Feiern (was der Situation in der GGS vor Ort entspricht). Zusammenarbeit mit der KGS (wie in früheren Jahren) ist nicht erwünscht. Durch das Schulzentrum Ostheim mit Albert-Schweizer-Realschule und Heinrich-Heine-Gymnasium gibt es 4 Schulgottesdienste pro Schuljahr (davon 3 ökumenisch) und regelmäßige Adventsandachten für alle Jahrgänge (7-8 pro Jahr) und einen Abiturgottesdienst, bei Nachfrage und Bedarf multireligiöse Feiern mit der Realschule.

Die langjährige Kindergruppe und Mädchengruppe in Ostheim musste (aufgrund der fehlenden Freigabe für die Besetzung einer pädagogischen Mitarbeiterstelle) eingestellt werden. Einzelveranstaltungen (ca 6 pro Jahr durch die Pfarrerin von/ mit Ehrenamtlichen) bieten für die Kinder- und Jugendarbeit nicht die erforderliche Kontinuität und waren – coronabedingt- kaum nachgefragt.

In Ostheim hat die Kinderferienfreizeit „Ferien ohne Koffer“ in der 1. Sommerferienwoche Tradition, die 2021 durch die Unterstützung tatkräftiger Ehrenamtlicher tatsächlich in Eigenregie und 2022 in Kooperation mit der OT in Ostheim stattfinden konnte.

Seit ca. einem Jahr existiert ein Jugend-Modellbahnprojekt in unseren Kellerräumen in Rath-Heumar, erwachsen aus der Arbeit mit Konfirmanden. Ebenso existiert das Angebot eines Offenen Jugendtreffs (zweiwöchentlich freitags am frühen Abend, besonders gedacht für ehemalige Konfirmierte der letzten beiden Jahrgänge, aber ebenso offen für alle Jugendlichen in dem Alter). Teilnehmerzahl 8 bis 14. Hieraus können weiter Aktivitäten erwachsen.

An einem gesamtgemeindlichen Jugendpartizipationstag haben 5 Jugendliche mit dem Jugendreferenten Jörn Ruchmann vom Referat des Kirchenkreises und uns Projekte selbständig Projektideen entworfen für die sie 1000 Euro investieren dürfen und an denen wir gemeinsam weiterarbeiten wollen, damit sie umgesetzt werden können.



Die vielen Teamer und Teamerinnen der Konfigruppen bringen sich auch bei anderen Gemeindeprojekten ein (Kinderbibeltag etc.). So halten wir sie am Ball.

Die Corona-Zeit hat die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr erschwert. Kinder und Jugendliche haben es uns aber gedankt, wo wir uns für sie eingesetzt haben und auch schöne Projekte mit ihnen umgesetzt haben (Jugendbildungsfahrt im Oktober 2021 nach Brüssel trotz Corona, riesige Plätzchenback- und Verteilaktion bei Senioren Advent 2020)

5) Konfirmandenarbeit / Jugendbildungsarbeit:

Im Konfirmandenunterricht (KU) arbeiten wir seit 2012 mit einer gesamtgemeindlichen Konzeption. Diese ist:

Unterrichtsform: Einjähriger, kompakter Wochenendkurs

Unterrichtszeit: i.d.R. 1x monatlich samstags, 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr ; verpflichtend 20 Gottesdienstbesuche oder praktische Einsätze in der Gemeindegemeinschaft und auf diakonischem und sozialem Feld und einige Sonderveranstaltungen (z.B. Museumsbesuch, Besichtigungen), sowie zwei verpflichtenden Jugendbildungsfahrten davon eine 6 tägige in den Herbstferien ins Ausland (Frankreich, Belgien, Holland) mit dem Thema „Krieg in Europa – Frieden und Versöhnung“ (verbunden mit Exkursionen zu Gedenkstätten des 1. / 2. Weltkriegs, Konzentrationslager und Europäisches Parlament).

Unterrichtsort(e): abwechselnd das Gemeindezentrum Rath-Heumar und Ostheim, auch Lernen vor Ort im Gemeindegebiet (u.a. in katholischer Kirche, auf dem Friedhof etc.) und außerhalb des Gemeindegebietes (Eine Welt-Laden, Baptisterium u.a.m.).

Unterrichtende: Pfarrer Wenzel, Pfarrerin Stangenberg-Wingerning, KU-Team bestehend aus Ex-Konfis, die eine Juniorschulung und später Juleica-Schulung empfangen (z.Zt. 17 Jugendliche im Alter von 13-16 Jahren)

Unterrichtsmethodik: Die Unterrichtsmethodik variiert zwischen Gesamtgruppenarbeit, Kleingruppenphasen, Stillarbeit, Kreativeinheit, Andacht, Pausen und Spielen. Das warme, immer abwechselnd von einigen Eltern in der Gemeindehausküche zubereitete Mittagessen ca. 12.30 Uhr ist Teil erlebter Gemeinschaft.

Mitarbeit der Eltern: Teilnahme an Infotreffen (Einführung in den KU-Kurs, Informationen zur Konfirmation), Unterstützung beim Gottesdienstbesuch, Mithilfe bei Fahrdiensten etc., aktive Mitarbeit beim Kochen eines einfachen warmen Mittagessens (2-3 Elternteile an jedem KU-Samstag) etc.

Die Anzahl der Konfirmandinnen und Konfirmanden pro Jahrgang liegt stabil bei etwa 20-25.

2021 erfolgte trotz Corona die Konfirmation von 17 Jugendlichen, die ihre Konfirmandenzeit unter ganz anderen Bedingungen (z.B. ohne Fahrten) erlebte (dafür war aber eine Exkursion nach Altenberg und eine Übernachtung im Gemeindezentrum möglich). 2022 wurden 27 (von 28 teilnehmenden) Jugendlichen konfirmiert, hier waren eine Jugendbildungswoche in Brüssel, ein Wochenende in Windeck und die Teilnahme am kreiskirchlichen Konfitag „Open World“ in Dünnwald möglich. 2022 hat ein Konfirmandenkurs mit erneut 27 Teilnehmenden begonnen, die von einer großen Teamergruppe begleitet werden.



6) (Kirchen-) Musik und Kulturelle Angebote:

Trotz des in der Vergangenheit reduzierten Stellenumfangs der Kirchenmusik und der für sie zur Verfügung stehenden Mittel, stellen wir ein sehr lebendiges musikalisches Leben in Gemeinde und Gottesdienst fest. Verschiedenste Personen und Gruppen (Streichquartett, Kammermusikensemble, Gitarren, Blockflöten, Querflöte, Erwachsenen-, Jugend-, und Kinderchöre etc., örtliche Blaskapelle, Jazzmusiker und andere Musizierende) bringen sich ehrenamtlich oder gegen geringfügige Bezahlung musikalisch (mit teils hoher Qualität) in Gottesdiensten und Konzerten stark ein.

In Ostheim gibt es einen Gospelchor, der zwar unentgeltlich geleitet wird, aber für den Bezirk und die Gemeinde eine wichtige Bedeutung hat. Über die Chorarbeit werden Synergien geschaffen und Veranstaltungen unterstützt im Sozialraum, in den Stadtbezirken Kalk und Mülheim, mit der Nachbargemeinde sowie mit diakonischen Einrichtungen. Über die Chorarbeit entstehen Veranstaltungen und Fahrten (Chorwochenende, Kirchentag, Auftrittsfahrten, Benefizkonzerte), jeweils geplant und durchgeführt von Pfarrerin Stangenberg-Wingerning.

Seit 2017 gibt es mit der „Sinfonia Köln“ unter professioneller Leitung ein Gemeinde-Orchester, das in Ostheim probt. Von diesem werden jährlich zwei Konzerte und ca. 2 Gottesdienste bespielt. Es wird mischfinanziert durch den Landesmusikrat NRW, durch freiwillige Beiträge der Musizierenden, durch Entnahme aus den Rücklagen für besondere Gemeindefest sowie Spenden und Kollekten.

In Rath-Heumar hat sich vor allem die unentgeltlich Raumüberlassung für Musizierende im Gemeindezentrum mit der Auflage, dafür zwei bis drei Mal im Jahr auch Gottesdienste mitzugestalten oder beim Gemeindefest etc. mitzuwirken sehr bewährt. Der Förderkreis „Laudamus“ in Rath-Heumar hat jährliche „Herbstkonzerte“ etabliert und finanziert. Der „Posaunenchor Köln-Ost“ hat sich von der Leitung her umstrukturiert (zuvor ehrenamtlich, jetzt nebenberuflich) und eine neues Domizil gesucht. Aber auch hier gibt es am Totensonntag auf dem Rath-Friedhof oder nach Absprache auch in Gottesdiensten musikalische Mitwirkung. Das Bensberger Kammerorchester hat in der Corona-Zeit ein neues Zuhause in unserer Versöhnungskirche in Rath-Heumar für ihre Proben gefunden und auch schon ein beeindruckendes Konzert mit vollem Haus gegeben. Das Blasorchester der KVB sowie der ökumenische Musikkreis unter der Leitung von Herrn Bertuleit haben Konzerte gegeben oder gestalten Gottesdienste in Rath-Heumar mit.

All die genannten unterschiedlichen Musizierenden und Gruppen finden bei uns eine offene Atmosphäre und gute Akustik vor, weshalb sie gern bei uns musizieren. Die („Kirchen“)musik ist zum Glück nicht nur abhängig vom Vorhandensein bzw. Umfang von Kirchenmusikerstellen, was aber überhaupt nicht heißen soll, dass diese verzichtbar wären. Wir sind jedoch dankbar für die Möglichkeiten, die wir trotz gering dotierter Stellen haben.

Besondere Kulturelle Angebote finden sowohl in Ostheim, wie auch in Rath-Heumar Anklang. Hier ist (unter Vielen) besonders zu nennen: „LiteraTürchen“ in Ostheim – Literarische Bildungsarbeit für Erwachsene und Kinder (ca. 5 Autorenlesungen pro Jahr, u.a. als „Taschenlampenlesung“ in der dunklen Kirche) und „Literaturspaziergang“ in Rath-Heumar.



7) Ökumene:

Im Bereich der Ökumene gab und gibt es feste Institutionen und Traditionen:

In Rath-Heumar:

- Ökumenisches Friedensgebet (reaktiviert gerade im Zusammenhang des Ukrainekrieges) in Rath-Heumar
- Ökumenische Osternacht (Osterfeuer und Agape gemeinsam)
- Ökumenisches Gemeindefest
- Ökumenischer Buß- und Betttagsgottesdienst (mit Wechsel der Kirchen)
- Rather Adventsbasar
- Ökumenischer Gottesdienst zum Musikfest in Rath-Heumar
- Ökumenische Passionsandacht und Herbstwoche der Seniorenkreise
- Weltgebetstag
- Aschermittwoch: gemeinsames Fischessen

In Ostheim:

- Weltgebetstag
- Ökumenisches Frauenfrühstück
- Gemeinsame musikalische und kulturelle Projekte (z.B. Adventskonzert)
- Ökumenisches Gemeindefest
- Beteiligung an Fronleichnamsprozession
- Schützensgottesdienst
- Ökumene Weltweit: Partnerschaftsgottesdienst oder Gottesdienste mit afrikanischen Gastgemeinden

Gesamtgemeindlich: Ökumenisches Konveniat der Theologen und -innen

8) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Die Information und Erreichbarkeit unserer Mitglieder und Menschen in den Veedeln ist uns wichtig und wertvoll.

Was unsere Gemeindezeitung „Impulse“ betrifft, haben wir in den letzten Jahren die inhaltliche und optische Qualität der Zeitung vorangetrieben. Sie erscheint allerdings jetzt nur noch in drei (statt vier) Ausgaben pro Jahr, um Kosten zu sparen. Sie wird von einem Redaktionskreis erstellt, hat ein Jahresthema und ist professionell als Magazin gestaltet. Von Ehrenamtlichen und Konfirmand.innen wird sie ausgetragen.

Die Gemeinde hat einen Öffentlichkeitsausschuss und eine Homepage-Arbeitsgruppe. Kurz vor Beginn von Corona hatten wir schon an einer neuen Homepage gearbeitet. Bedingt durch die Corona-Situation haben wir sie innerhalb kürzester Zeit errichtet und gestartet. Seit der Zeit erhalten wir immer wieder positives Echo auf die dortigen Beiträge.

9) Besonderes Engagement:

Seit 2020 hat sich – auf eine Initiative eines Presbyters und einer neuen Klimagruppe in Ostheim - unsere Gemeinde dem Thema Klimaschutz verpflichtet, sich Nachhaltigkeitsziele verordnet, die Initiative „1000 Bäume für Köln“ mit eigenen Projekten unterstützt, mit Gruppen dazu thematisch gearbeitet (u.a. Kinderfreizeit „Aus Alt wird ...?, Hochbeetbau, Regenwassertonnen). Hier geht die Reise (v.a. bezogen auf unsere Gebäude) weiter.



Allgemeiner kurzer Rückblick und Ausblick

Die Corona-Zeit hat auch bei uns manches durcheinandergewürfelt und kaputtgemacht. Manche Seniorengruppe ist eingegangen. Andere von Ihnen haben sich neu mit Anderen zusammengetan. Aber so langsam erholt sich unser Gemeindeleben wieder von den Auswirkungen und Nachwirkungen, zumal wir so lang und oft wie irgend möglich Präsenzgottesdienste und andere Angebote aufrechterhalten und durchgeführt haben. Aber natürlich waren wir zusätzlich auch digital bzw. medial unterwegs.

Auch das haben Gemeindemitglieder wertschätzend zur Kenntnis genommen wie auch Einkaufsangebote in der schweren ersten Zeit und andere Aktionen, durch die wir mit Jugendlichen oder Kindern als Gemeinde bei den Älteren präsent waren. Manche bleiben aber verunsichert und wagen sich nach wie vor nur bedingt unter Menschenmengen.

Wir haben in der Corona-Zeit auch neue, mutige Akzente gesetzt, bei denen wir Geld in die Hand genommen und investiert haben, in Ostheim z. B. durch den Anbau der Kirche (die schon erwähnte Begegnungsstätte „Paula-Dürre-Haus“), in Rath-Heumar z. B. durch die Errichtung von kostspieligen Sonnenschutzsegeln auf dem Kirchvorplatz der Versöhnungskirche, die uns ermöglicht haben, Gottesdienste und Konzerte im Freien durchzuführen, die auf sehr viel positive Resonanz gestoßen sind. Oft sind auch Passanten stehengeblieben und haben sich dazu gesellt.

Beides vereint, dass wir uns unserer Wurzeln besinnen, die uns in die Zukunft weisen. Mit Christus unterwegs sein, heißt hin zu den Menschen, wo sie sind (übertragen wie konkret) – auf der Straße, in den Häusern, in Einsamkeit oder wo auch immer gedanklich und existentiell.

Nur, wo wir Menschen existentiell erreichen, hat auch das Evangelium eine Chance sie zu erreichen. Dafür brauchen wir keine spektakulären Aktionen und Events, aber doch Erfahrungskontexte, die Menschen bewegen und sicher auch kreative Ideen, neues Ausprobieren und eine grundsätzliche Offenheit für Veränderungen bei gleichzeitiger Treue zum Evangelium und unseren genuin kircheneigenen Aufgaben.

Mit Christus unterwegs sein und nachfolgen bedeutet, zu den Menschen zu gehen statt auf sie zu warten. Das Evangelium schmackhaft machen und tatsächlich damit im Reden wie im Tun auch trösten und sättigen. Das ist für uns ein Schritt in die Zukunft: weg von einer „Komm – Struktur“, hin zu einer „Geh-Struktur“.

Jahreslosung 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen.16,13)

Pfr. Dr. G. Wenzel

Pfr.in A. Stangenberg-Wingering